

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 62.

Freitag, den 2. März.

1832.

Wie vertreibt man am sichersten
die Wanzen?

Die häßlichsten Gäste, welche uns die neue Welt herüber geschickt hat — denn vor Entdeckung derselben wußte man nichts davon — sind die Wanzen. In Betten und Wänden und Meublen nisten sie sich ein, schlafen meist am Tage und fallen wie Raubthiere über den armen müden Gast her, ihm Blut und Ruhe zugleich zu rauben. Die größte Kälte tödtet sie nicht, je größer die Hitze ist, desto mehr begatten sie sich. Kommt ihnen kein Mensch zu nahe und können sie sich nicht von dessen Blute sättigen, so greifen sie cannibalisch einander selbst an, und da ihre Eier in den tiefsten Spalten sitzen, so hofft man umsonst, sie durch Todtschlagen, oder Ausgießen mit kochendem Wasser zu vertilgen. Sie sind der Hyäne gleich, wenn auch nicht so furchtbar. Eine macht man todt und zwei kommen wieder zum Vorschein. Wohnungen nach Mittag und Abend gelegen, Wohnungen, die viel Bretwände enthalten, sind von ihnen vornehmlich heimgesucht, ohne daß jedoch andere darum ganz verschont blieben. Im Gegentheil beruht ihr Daseyn meist nur immer darauf, daß einzelne in's Haus kommen, was sich natürlich bei der größten Aufmerksamkeit nicht verhüten

läßt, und dann nach und nach durch ihre große Vermehrung Alles in Besitz nehmen. Es giebt Städte, die von ihnen gleichsam beherrscht werden, wo man wenig Häuser findet, die nicht von ihnen heimgesucht wären. Je peiniger der Biß dieser Insecten, je unerträglicher der Gestank ist, den sie noch im Sterben sogar verbreiten, desto mehr strebt man, diese Gäste zu entfernen, und wir wollen mehrere uns aus Erfahrung bekannte kräftige Mittel dazu mittheilen. Zuerst aber bemerken wir, daß Alles auf die richtige Zeit ankommt, wo man sie anwendet. Im Sommer kann man thun und brauchen was man will, es wird nicht viel helfen, zum mindesten nicht leicht vollkommen. Die Wanzen werden da aufgeschreckt, Einzelne entlaufen und verkriechen sich tief in die Spalten des Holzes und Mauerwerks, werden durch die Meublen im Hause herumgeschleppt, und ehe man es sich versieht, sind sie wieder da. Anders ist es in dem ersten Frühjahre. Da ist die Zeit, wo man auftreten muß. Die Wanze hat nämlich ihren Winterschlaf, wie alle Insecten in unsern Gegenden; da ist sie so gut wie todt, und alle Eier sind noch unangebrütet. Jetzt kann man also zu Anfang bis in die Mitte des März alle Geräthe, alle Wände genau untersuchen, ob sich Spalten

finden und ob darin alte Wanzen oder Eiernisten, und je nachdem was man findet, lassen sich nun die zweckmäßigsten Mittel ergreifen.

Die Mittel selbst müssen sich nach den Orten richten, wo dieß Ungeziefer seinen Sitz hat. Es findet sich entweder im Hausgeräthe, namentlich in Bettgestellen, Sopha's, Commoden, Stühlen oder in den Wänden. In Betreff des Hausgeräthes ist leichter und durch mancherlei Mittel Rath zu schaffen. Wir nehmen entweder solche, die sie unmittelbar tödten, oder andere, welche ihnen die Luft entziehen. Unmittelbar getödtet werden sie, wie alle Insecten, durch Quecksilber. Eine sehr gesättigte Sublimatauflösung, 4—5 Gran auf zwei Loth Wasser, wenn man alle Meublen, die Ritzen haben, auswäscht, ist, besonders bei Meublen von weichem Holze, ein sehr gutes Mittel. Indessen bei lackirten Meublen, bei Meublen von hartem Holze, läuft das Meiste unnütz weg, und kann dann für andere Thiere nachtheilig wirken. Besser ist daher die Quecksilber- oder sogenannte Meiter'salbe. Mit einem Pinsel läßt sie sich sehr gut in alle Fugen einstreichen, und wo sie hinkommt, bleibt keine Wanze. Auf andere Art, aber ebenfalls sehr gut, wirkt das Ausstreichen mit kochendem Leim oder mit siedendem Schöpftalg. Beide Mittel füllen nach dem Erkalten die kleinsten Ritzen aus, und schneiden so allen Zugang der Luft ab. Ohne Luft kann die Wanze so wenig leben als der Mensch, und so wacht im Frühjahre keine wieder auf.

Anderere Mittel müssen gebraucht werden, wo alle Wände, Decken und wohl gar Fußböden eines Hauses inficirt sind. Sind diese stinkenden Gase in einer oder der andern Kammer, so ist die Sache natürlich ganz auf die vorhin bezeichnete Art anzufangen, sobald man nur einzelne Ritzen in der Wand bemerkt. Läßt

sich aber beinahe jeder Punkt derselben verdächtig an, so muß man die Sache mehr in's Große betreiben. Altes Holz und Lattenwerk, alte nicht aufklebende Tapeten schaffe man erstlich, so weit es nur möglich ist, weg, und werfe sie in's Feuer oder fließende Wasser. Den Fußboden wasche man ein paarmal mit einer Coloquintenabkochung aus. Einen oder zwei Coloquintenäpfel koche man mit drei oder vier Maas Wasser und brauche dieß. Alles Gebälke lasse man erst gut abkrägen, wasche es dann auf gleiche Weise so, und überstreiche es, wenn es vollkommen trocken war, mit Leinölsfirniß aus. Mauerwerk überzieht man mit Papiertapeten oder Papier, das aber mit Kleister aufgetragen wird, welcher mit Coloquintenabkochung bereitet wurde. Thut man dieß im Frühjahre, sieht man in den nächsten zwei bis drei Jahren im Frühjahre hübsch nach, ob etwa hier und da noch wieder eine neue Spur entdeckt werden kann, der dann gleich wieder begegnet wird, so muß das Haus gereinigt werden, und wenn es vom Boden bis in den Keller voll Wanzen wäre. Aber, wie gesagt, im Sommer thue man nicht mehr, als unumgänglich nöthig ist, und suche lieber nur den Hauptsitz des Feindes zu erspähen, damit man ihn nachher desto sicherer und nachdrücklicher überfallen kann, ehe er aus den Winterquartieren ausbricht. Als Schreiber dieses im Sommer 1824 seine jetzt innehabende Wohnung bezog, starrte sie voll Wanzen und Flöhen. Allein auf die angezeigte Weise ist nicht eine Spur von den erstern geblieben. Die letztern kann man schon durch Keilichkeit, durch fleißiges Waschen der Dielen allein vertreiben. Allenfalls läßt man zeitig im Frühjahre den Fußboden mit Leinölsfirniß tränken; denn im Frühjahre ist die Zeit, wo die ganze Insectenwelt aus dem Schummer, jung und alt, erwacht.

Einheimisches.

Wir machen die Kenner und Freunde der redenden Künste darauf aufmerksam, daß in diesen Tagen der Herr M. Kern dörffer, dem Wunsche und der an ihm geschehenen Aufforderung mehrerer Kunstfreunde, eine seinem Estandpunkte als öffentlicher Lehrer der deutschen Sprache und der Declamation bei der Universität Leipzig und an der hiesigen Nicolaischule angemessene, declamatorische Abendunterhaltung in 3 Abtheilungen geben wird, welche um so genußreicher und von besonderem Interesse seyn wird, da derselbe mit der größten Sorgfalt, bei einer geschmackvollen Anordnung des Ganzen, auf die Wahl der vorzutragenden Musterstücke unserer vorzüglichsten Dichter bedacht war. Unter diesen ausgezeichneten Musterstücken nennen wir hier nur einen Theil des vierten Gesanges aus dem religiösen Epos: den Messias von Klopstock, welcher durch die Berathungen und verschiedenen Reden der durch den Hohenpriester Kaiphas versammelten Mitglieder des Synedrums, um den Tod Jesu zu beschließen, zu einem der schönsten und angenehmsten Abschnitte dieses Epos gehört, und eine der schwierigsten Aufgaben für den rednerischen Vortrag ist. Von einem gleichen ausgezeichneten Gehalte sind auch

die übrigen gewählt. Es folgen dann Vorträge von verschiedener Gattung der poetischen Erzählung, der Ballade und der angenehm unterhaltenden humoristischen Gedichte, so daß es gewiß keiner besondern Empfehlung bedarf, um die Freunde des Edeln und Schönen zu einer zahlreichen Theilnahme und Beförderung dieses Unternehmens zu veranlassen.

Hauptgewinne 5r Klasse 1r f. sächs. Landes-Lotterie zu Leipzig.

(19e Ziehung, den 1. März 1832.)

Nr. 7988	1000 Thlr.	bei	Hrn. Korb in Annaberg.
13796	400	dem	Intell.-Compt. in Leipzig.
14072	400	Hrn.	Stein in Dresden und Hrn. Seyffert in Leipz.
14914	400	Ritter	in Leipzig.
25233	400	Besser u. Sohn	in Freib.
20699	400	Eindners Erb.	in Dresd.
30467	200	Menz u. Comp.	in Leipz.
20006	200	Trescher	in Dresden.
2341	200	Meyer	in Seithayn und Hrn. Ritter in Leipzig.
6653	200	Lehmann	in Leipzig.
11183	100	Wächter	in Grimma.
10740	100	G. D. Edscher	in Leipzig.
47	100	Lehmann	in Leipzig.
5369	100	demselben.	
10788	100	G. D. Edscher	in Leipzig.
28169	100	Meyer	in Seithayn.
11431	100	Schöder	in Ebbau.
23088	100	dem	Intell.-Compt. in Leipzig.
6759	100	Hrn. Lehmann	in Leipzig.
30913	100	Finanz-Commiff.	Weber in Baugen.
30942	100	Feurich	in Zittau.
15796	100	dem	Intell.-Compt. in Leipzig.

Redacteur: D. G. W. Beder.

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 2. März 1832:

wegen plötzlicher Unpäßlichkeit des Herrn Rott statt des angekündigten Trauerspiels, Don Quixotte:

Hans Luft,

dramatische Skizze in drei Abtheilungen, frei nach dem Französischen von Lebrun.

Erste Abtheilung.

Hans im Kaffeehause.

Personen:

- Hans Luft. — Herr Stölzel.
- Nigolard, Tanzmeister, sein Pathe. — Rabehl.
- Frau Martini, dessen Schwester, Bedienterin eines Kaffeehauses. Mad. Sohm.

Abelaide, ihre Tochter.
Ein Kellner.

Alle. Wüst d. K.
Herr Lindo.

Scene: Im Kaffeehause.

Zweite Abtheilung.

Hans in der feinen Welt.

Personen:

- Karoline v. Sturm, eine junge Witwe. Alle. Böhms.
- Frau v. Drosfen, ihre Freundin. — Zell.
- Kammerjunker v. Frosch. Herr v. Perglas.
- von Puppel, sein Freund. Herr Bunte.
- Fräulein v. Schnuffel, Hofdame. Mad. Drewig.
- Hans Luft. Herr Stölzel.
- Louise, Kammermädchen (der Frau) v. Sturm. Alle. Wüst d. J.
- Ein Bedienter Herr Linke.

Scene: Im Hause der Frau von Sturm.

Dritte Abtheilung.
J e a n a u b a l.

Personen:
 Frau von Sturm. Alle. Böhme.
 Frau von Drosken. Alle. Zell.
 von Frosch. Herr v. Perglaß.
 von Puppel. — Bunte.
 Fräulein von Schnuffel. Mad. Dreviç.
 Jean Luft. Herr Stölzel.
 Rigolard. — Rabehl.
 St. Romain, Intendant der Frau von Drosken. — Wiedemann.
 Gäste, Bediente u. s. w.
 Scene: Ballsaal der Frau von Drosken.

Hierauf:
N u m m e r 777,
 Lustspiel in einem Aufzuge, von Lebrün.
 Personen:
 Borthail. Herr Wiedemann.
 Pfeffer, sein Schreiber. — Wohlbrück.
 Rosine, seine Magd. Alle. Böhme.
 Karl, Kammerdiener aus der Residenz. Herr v. Perglaß.
 Frau Pugig, Krämerin. Mad. Dreviç.
 Der Rathsdienner. Herr Saalbach.
 Der Stadttambour.
 Mäbterinnen. Einwohner beiderlei Geschlechts.
 Anfang um 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

B e k a n n t m a c h u n g e n.
Oeffentliche Handels-Lehranstalt in Leipzig.

Da zu Ostern in der öffentlichen Handels-Lehranstalt ein neues Schuljahr anfängt, so wird hiermit zu allgemeiner Kenntniss gebracht, dass die Anmeldungen zur Aufnahme von Zöglingen bei unterzeichnetem Director der Anstalt von heute an statt haben können.

Um aufgenommen zu werden, ist wesentlich erforderlich, dass der Zögling das vierzehnte Lebensjahr erreicht hat und durch einen guten Schulunterricht vorbereitet ist. Als Lehrling einer hiesigen Handlung hat er sich durch seinen Principal zur Aufnahme vorstellen zu lassen.

Ueber alles Nähere in Bezug auf die Anstalt ertheilt übrigens der Unterzeichnete genügende Auskunft.

Leipzig, den 1. März 1832. Schiebe,
 Director der öffentlichen Handels-Lehranstalt.

Anzeige. Der erste Abschluß der Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig ist erfolgt. Es liegt der desfallsige Bericht auf unserm Comptoir, Brühl Nr. 419, zu gefälliger Empfangnahme durch die zeitberigen Interessenten der Anstalt bereit.

Je erfreulicher die Resultate sind, die er aufweist, desto dringendere Pflicht wird es uns, zur Theilnahme an einem Institute aufzufordern, das, Wohlfahrt und Segen um sich verbreitend, namentlich in einer Zeit, nicht häufig genug benutzt werden kann, wo eine verheerende Seuche, unserm theuern Vaterlande so nahe, manche bange Sorge erzeugen dürfte.

Statuten und die zu Versicherungen erforderlichen Zeugnißformulare ertheilen gratis
 Leipzig, Ende Februar 1832. Launay & Berka, Agenten.

J. F. A. Claraveaux, maitre de langue française, a l'honneur de prevenir les personnes qui désirent se livrer à cette langue, qu'à datter du 1. Mars, il ouvrira un Cours pour les commençants et continuera de donner des leçons particulières chez lui ou chez les personnes. S'adresser a son domicile rue moulin a vent Nr. 860 depuis midi jusqu'à 5 heures.

J. F. A. Claraveaux, Lehrer der französischen Sprache, giebt sich die Ehre, einem geehrtesten Publicum bekannt zu machen, daß er gesonnen ist, den 1. März einen neuen Cours für Anfänger dieser Sprache zu eröffnen. Wer daran Theil nehmen, oder Privat

unterricht (den er, wie bisher, in und außer dem Hause zu ertheilen fortfährt) zu haben wünscht, hat sich in seiner Wohnung, auf der Windmühlengasse Nr. 860, von Mittag bis 5 Uhr, zu melden.

Empfehlung.

Eine neue Sendung seidene Westen in den neuesten Mustern, echt italienisch, Groß de Florencetücher in allen Größen, weiße und bunte Bettdecken von 24 bis 48 Gr. pr. Stück, Kinderdecken von 12 bis 20 Gr. pr. Stück, bunte Kattune und Gingham von 1½ bis 2 Gr. pr. Elle, Damenschürzen von 10 bis 24 Gr., Kinderschürzen von 5 bis 12 Gr. pr. Stück, empfing wieder
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Verkauf. Verschiedene sehr gute und schöne Doppel- und einfache Hacken sind im Petersschießgraben bei Herrn Schmidt zu besehen und billig zu verkaufen.

Verkauf. Eine modern gebaute Batarde, die sich in sehr gutem Zustande befindet, ist billig zu verkaufen durch den Kutscher in Nr. 1213 auf der Quergasse, der daselbst anzutreffen ist Vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Verkauf. Moderne Divan's, Sopha's, Stühle, stehen fortwährend billig zum Verkauf in der Hainstraße, goldne Gans, bei Eduard Kolb.

Verkauf.

Besten Medoc und Franzwein,

die Flasche 5 Gr., spanischen Rothwein à 6 Gr., f. Tavel à 6 Gr., feinere Sorten billig, Bischof à 9 Gr., Weinessig, die Kanne 1 Gr. 6 Pf., feinen Rum à 10 und 12 Gr.

C. G. Neumann, Weinhandlung, Markt Nr. 337.

Auch empfehle Havanna-Cigarren, alte Waare, zu billigen Preisen.

Verkauf. Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich den noch kleinen Vorrath meiner Waaren zu sehr niedrigen Preisen. Auch würde, so sich Jemand zur Uebernahme meiner ganzen Einrichtung finden sollte, billige Bedingungen stellen.

J. A. Wollenweber, Conditor, Nr. 35.

Wein- und Malzessig, von vorzüglicher Güte, welcher nicht kanigt wird und frei von allen schädlichen Beimischungen ist, verkauft im Einzelnen und Ganzen zu den möglichst billigen Preisen
J. W. Schlauersbach, in Volkmarisdorf.

Echte Osmazom-Chocolate,

laut den glaubwürdigsten Zeugnissen, das richtige Pfund à 20 Gr., die Tasse à 2½ Gr., ist einzig und allein bei mir zu haben.
Georg Rintschy.

Zum Maskenball:

empfehle ich mich den Damen mit Bouquets in Silber, Gold und andern Arten Blumen, mit allen Sorten weißen Zeugen, weißen Handschuhen u. s. w.; den Herren mit seidnen und weißen Pique-Gravatten, weißen Handschuhen, modernen Halbstrümpfen, Kragen, Chemisettes und Manschetten zu billigen Preisen.

Ludwig Fritsche, Salzgäßchen Nr. 406.

Feine Canaster-Cigarren Nr. 8, à 100 Stück 32 Gr.,
sind wieder angekommen bei
F. W. Schulze, Peterstraße, 3 Rosen.

Schwere Canaster-Cigarren Nr. 6, à 100 Stück 24 Gr.,
empfiehlt
F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

Kleine leichte Domingo-Cigarren Nr. 3, à 100 Stück 16 Gr.,
sind wieder angekommen bei **F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.**

Zu kaufen gesucht wird altes brauchbares Eisen, den Centner 2 Thlr. bis 2 Thlr. 8 Gr.,
desgleichen Schmelzeisen zu 1 Thlr. pr. Centner, vor dem Grimma'schen Thore unter den
Buden, in der letzten Bude unten quervor, von **J. A. Gebhard.**

Heirathsgesuch. Ein ganz unabhängiger Mann, 30 Jahr alt, gesund und von
gefälligem Aeußern, wünscht sich zu verheirathen. Ein Mädchen aus dem Bürgerstande, mit
der nöthigen weiblichen Bildung und Gewandtheit, um auch in einem kaufmännischen Geschäft
selbst mit thätig seyn zu können, so wie einiges Vermögen, erfordert die bürgerliche Stellung
des Suchenden; ein nicht gerade zurückstößendes Aeußere, ein sanfter nachgiebiger Charakter,
feines Gefühl, und häuslicher Sinn, bedingen dessen eheliches Glück, welches er seinerseits
durch die zarteste Behandlung und durch strenge Moralität zu begründen und zu befestigen
wissen würde. Sollte eine solide Familie, oder auch ein allein stehendes weibliches, Wesen sich
hiervon angezogen fühlen, und der Verschwiegenheit eines redlichen Mannes vertrauen wollen,
so gelangen briefliche Mittheilungen unter **H. H. post restante** durch den Postbriefkasten in
die rechten Hände.

* * * Es können sich einige Commis, welche im Kurzwaaren- oder Galanteriegeschäft
servirten, wo möglich französisch sprechen, und zu Johanni vacant werden, behufs einer ander-
weiten soliden Anstellung zur Auswahl melden bei **Lorenz, in Quandts Hofe.**

Gesucht wird unter anständigen Bedingungen zu Ostern eine junge Person von sanftem
Charakter, welche mit weiblichen und überhaupt mit den zu Führung einer Wirthschaft nöthi-
gen Kenntnissen Fleiß und wahre Bildung vereinigt und zu jeder Arbeit willig ist. Hierauf
Reflectirenden ertheilt nähere Auskunft die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein lediger Gärtner. Nachricht Schloßgasse Nr. 126.

Gesucht wird ein junger Mensch, der mit Pferden umzugehen weiß und sich andere
häuslichen Arbeiten unterziehen will, in Nr. 218.

Gesuch. Ein Mensch von 21 Jahren wünscht ein baldiges Unterkommen als Marqueur,
Bedienter oder Laufbursche in einer Handlung zu finden. Hierauf Reflectirende werden höf-
lichst ersucht, ihre Adresse in der Ritterstraße Nr. 715, 2 Treppen hoch vorn heraus, mit
C. B. bezeichnet, abzugeben.

Gesuch. Ein junges hiesiges Mädchen von sehr rechtlichen Aeltern würde es gern sehen,
wenn sie bei einer achtbaren Familie in Kost und Logis aufgenommen werden könnte, woge-
gen dieselbe mit der größten Bereitwilligkeit gern in allen häuslichen Arbeiten hilfreiche Hand
leisten würde. Das Nähere Neugasse Nr. 1209 parterre.


Logisgesuch. Ein unverheiratheter Officier der Garnison sucht ein Quartier in der
Peters- oder Grimma'schen Vorstadt, bestehend in zwei Stuben, oder einer Stube und zwei
Kammern, nebst Zubehör, mit Vorsaal, unter einem Verschuß. Außerdem ist noch eine
Stube oder geräumige Kammer für den Bedienten, welche jedoch nicht unter dem oben erwäh-
ten Verschuß zu seyn braucht, Stallung auf zwei Pferde und ein bedeckter Raum zu Unter-
bringung eines kleinen Wagens, erforderlich.

Sollte ein dergleichen Local, auch ohne Stallung und Wagenschuppen, zu Ostern dieses
Jahres, oder wo möglich noch früher, zu vermietthen seyn, so bittet man, es spätestens bis
zum 8. d. M. der Expedition dieses Blattes versiegelt unter der Aufschrift: **an S—tz, anzuzeigen**

Miethgesuch. In der Nähe der Post wird ein Logis von 2 bis 3 Stuben von ordnungsliebenden Leuten zu miethen gesucht. Das Nähere in Nr. 161, 3 Treppen hoch.

Meßvermuthung, auch als Absteigequartier offerirt. Zu nächste Ofter- und folgende Messen kann ich in guter Buchhändlerlage, aber auch für jedes andere Geschäft passend, so wie als Absteigequartier zu benutzen, in erster Etage ein oder zwei helle geräumige Zimmer (ohne alle Ansprüche auf Provision) nachweisen. Lorenz, in Quandts Hofe.

Vermiethung einer Sommerwohnung. Die reizend gelegene und äußerst gesunde Sommerwohnung des der ökonomischen Societät zu Leipzig gehörenden Gutes in Mödern ist von Oftern des laufenden Jahres an auf ein oder mehrere Jahre zu vermieten. Das Nähere ist beim dormaligen Administrator des Gutes, D. Th. Schmidel (Nicolaistraße, Amtmanns Hof, eine Treppe hoch), zu erfahren. Das Directorium.

 In Gerhards Garten sind noch einige freundlich gelegene Plätze zu Gärtchen zu vermieten, und das Nähere beim Besitzer zu erfragen.

Vermiethung. In der Hainstraße Nr. 199, eine Treppe hoch, ist eine schöne freundliche Stube, nebst Alkoven, zu Oftern, oder auch sogleich, zu vermieten, und daselbst das Nähere zu erfragen.

Vermiethung. In dem sub Nr. 153 am Thomaskirchhofe hier selbst gelegenen Schubertschen Hause ist von Oftern dieses Jahres an die vierte Etage vorn heraus, so wie zwei kleine Logis im Hofe, zu vermieten, und das Nähere hierüber auf hiesigem Rathhause bei dem Unterzeichneten zu erfragen. J. G. Herbst, verpfl. Sequester.

Vermiethung. Es ist eine Stube nebst Schlafkammer an ledige Herren in der Postersstraße Nr. 59, eine Treppe hoch vorn heraus, zu vermieten.

Zu vermieten ist ein octaviges Fortepiano, in der Katharinenstraße Nr. 390, vier Treppen hoch.

Zu vermieten ist ein freundliches Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Holzraum, auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1176.

Anzeige. Sonntag, den 4. März, ist bei mir Concert und später Tanzmusik. Der Anfang ist um 6 Uhr. Mockau, den 1. März 1832. Chr. Halle.

Einladung zur Wurstsuppe, morgen, den 3. März.

J. G. Schmidt, Roßplatz Nr. 905 u. 6.

Ergebenste Einladung. Zum Sonntag, den 4. März, ladet seine Gönner und Freunde zum Pfannkuchen- und Karpfenschmause htermit höflichst ein. Für gute Getränke und Tanzmusik habe ich gesorgt, und bitte um gütigen Besuch. Franke, Gastwirth in Löbnig.

* * * Die Eisbahn auf dem Teiche der großen Funkenburg ist gut und sicher zu befahren. August Böse, Fischermeister.

Verloren. Am 28. Februar in den Nachmittagsstunden wurden einem Dienstmädchen, auf dem Wege von dem Boden des Rathhauses, die Katharinenstraße hinunter bis in den Brühl, aus einem Korbe zwei Stück geräuchertes Schweinefleisch verloren oder entwendet. Wer dieselben gefunden, oder Auskunft darüber geben kann, wird gebeten, es in der Expedition dieses Blattes zu melden, wo er eine Belohnung von einem Thaler erhalten soll.

Verlaufen hat sich ein schwarzer Pinscherhund mit braunem Kopf und Beinen, der auf den Namen Droll folgt. Man bittet, denselben gegen eine Belohnung auf der Burgstraße in Nr. 148 abzugeben.

Abhanden gekommen ist vorgestern Abend in der 9ten Stunde in der Nähe des großen Blumenbergs ein weißer mittelgroßer Hund mit goldgelbem Behänge und eben solchen Flecken, welcher ein blaues lebernes Halsband um hat und auf den Namen Tasso hört. Wer ihn auf dem Ranstädter Steinwege, in der goldnen Sonne parterre, abzieht, erhält eine angemessene Belohnung.

Anzeige. Daß Friedrich Niebauer, aus Braunschweig, und Gottlob Häußer, aus Delitzsch, von heute an meines Dienstes entlassen, zeige hiermit an.
Leipzig, den 1. März 1832. Friedrich Reichardt.

* * * Derjenige Herr, welcher am Dienstage früh sich gegen eine gewisse Person einige Aeußerungen über eine Dame erlaubte, wird von derselben gebeten, sich, um Unannehmlichkeiten zu ersparen, durch einen Brief an dieselbe zu wenden.

A... F.

Warum führt der Mann seine Braut oder Ehefrau an dem linken Arm? — Damit er gleich mit der Rechten zuschlagen kann, oft wohl nicht zum Schutz. L..... A.

Familiennachricht. Heute ward mir die traurige Kunde, daß am 28. v. M. meine theure Schwester, die Hof- und Justizräthin D. Tittmann in Dresden, nach kurzem Krankenlager schnell verschieden ist; ich widme diese schriftliche Anzeige anstatt einer mündlichen allen Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme.
Leipzig, den 1. März 1832. Henriette Louise verw. Sintenisch, geb. Merz.

Thorzettel vom 1. März.

Grimma'sches Thor.		Rachmittag.	
Gestern Abend.		Auf der Berliner Eilpost: Hr. Kfm. Metsh, von Berlin, pass. durch Dlle. Mertens, v. Jesnitz, bei Lange. 1	
Auf der Dresdner Eilpost: Hr. Kfm. Müller-Bachmann u. Hr. Senator Burckhardt, v. Dresden, Hr. Major Berlohren, in preuß. D., v. Breslau, Hr. Kfm. Meyer, v. Dessau, u. Hr. D. Richter, v. Sebnitz, im Hotel de Saxe, unbest., in Nr. 327 u. 418, ingl. Hr. Buchhdlr. Rost, Hr. Kfm. Plagmann u. Hr. Geschäftsreis. Schönherr, von hier 4		Ranstädter Thor.	
Hr. Weinhdlr. Deuster, von Rißingen, im Hotel de Russie 9		Gestern Abend.	
Vormittag.		Dles. Lüders u. Herschel, v. hier, v. Weimar u. Eisenach zurück 8	
Die Frankfurter fahrende Post 5		Auf der Rastler Post: Hr. Lieut. v. Bose, in l. preuß. D., v. Tennstädt, pass. durch, und Hr. Ser.:Dir. Knoll, v. Reunheilingen, bei Meier 9	
Die Dresdner Nachteilpost 5		Vormittag.	
Die Breslauer fabr. Post 9		Der Frankfurter Postwaggon 8	
Hr. Geschäftsreis. Schwarze, v. hier, v. Dresden zurück.		Nachmittag.	
Hr. Def. Engelbrecht, v. Dahlenberg, u. Hr. Justit. Brunner, v. Torgau, pass. durch.		Hr. Steinert, Sänger v. Kassel, unbest. 1	
Halle'sches Thor.		Die Berlin-Rölnner Eilpost 2	
Gestern Abend.		Die Frankfurter reitende Post 2	
Hrn. Steinpiß, Klinkert, Richter u. Thorschmidt, v. hier, v. Zerbst zurück 6		Frau Lange, Hblsfr. v. Merseburg, im w. Schwan 4	
Hr. Conduct. Müller, v. Bitterfeld, in d. g. Sonne 6		Peters Thor.	
Hr. Amtm. Reifner, v. Gottesgnaben, u. Hr. Amtm. Dieß, v. Bernburg, im Hotel de Pol. 6		Hr. Hblsm. Bock, v. Greiß, u. Hr. Gastw. Senf, v. Altenburg, im blauen Ros. U.	
Die Dessauer Post 9		Hospital Thor.	
Vormittag.		Gestern Abend.	
Die Braunschweiger Post 2		Hr. Kfm. Keitel, a. Bremen, v. Altenburg, im Hotel de Saxe 4	
Auf der Hamburger Eilpost: Hr. Commis Dümbe, v. hier, v. Magdeburg zurück 2		Vormittag.	
		Die Nürnberger Eilpost 7	
		Die Freiburger fahrende Post 7	
		Hr. Hblsbb. Günther, v. hier, v. Zwickau zurück 8	
		Hr. Hblsbb. Dörfelher, v. Rudolstadt, im Hotel de Pologne. 2	